Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 12: Bauen in England = Construction en Angleterre = Building in England

Artikel: Zehn Jahre Bauen in Grossbritannien (1924-1934) = Dix ans de construction anglaise = Ten years of building in England

Autor: Pevsner, Nikolaus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-332998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nikolaus Pevsner, London

Zehn Jahre Bauen in Großbritannien (1924–1934)

Dix ans de construction anglaise
Ten years of building in England

Als ich 1933 von Deutschland nach Großbritannien übersiedelte, fand ich das Bauen dort sehr reaktionär. Nach Britz und Onkel Toms Hütte und den Frankfurter Siedlungen, nach Otto Haesler und dem Columbushaus schien es fast undenkbar, daß England noch immer nicht über die Kolossalordnung und die schmucken Neu-Georgianischen Villen hinausgekommen sein sollte. Aber es war ein sachlicher Fehler, aus Unwissen geboren, daß ich England als besonders reaktionär ansah. Andere Länder, abgesehen von Mitteleuropa, waren durchaus nicht fortschrittlicher. Wann fängt es denn schließlich in Amerika an? Mit Neutras Haus Lovell in Los Angeles 1927 und Howe & Lescazes Philadelphia Savings Fund 1932; – in Italien mit Terragnis Casa del Fascio 1932 in Como und dem Haus eines Künstlers von Figini und Pollini auf der Triennale von 1933 und in Brasilien mit Warchavchiks einzelnen Villen von 1928 und den folgenden Jahren. Wenn man diese Daten als üblich anerkennt, dann kann eine Darstellung der englischen Entwicklung von Jahr zu Jahr in dem entscheidenden Jahrzehnt vielleicht von paradigmatischem Interesse sein.

Die literarischen Anfänge sind fast ganz auf »The Architectural Review« beschränkt. Diese Monatszeitschrift, 1896 gegründet, begann sich 1923–24 mit der Modernen Architektur zu beschäftigen. 1922 und 1923 gab es noch Aufsätze über die Expressionisten: 1922 über de Klerk, 1923 über Poelzig. 1923 kam ein Aufsatz über Dudok heraus, dessen Bauten auf die englischen Bauten nach 1930, insofern sie modern, aber nicht radikal sein wollten, großen Einfluß ausgeübt haben (z. B. Burlington-Schule, Hammersmith, von Lorne, 1936). Gleichzeitig wurde das Stockholmer Rathaus publiziert, mit seinen zierlich-dekorativen Details – der Einfluß hier ist am deutlichsten im Norwicher Rathaus von James (1932–1938) – und 1925 natürlich die Pariser Weltausstellung mit dem vielen Jazz-Modernismus der Franzosen.

Inzwischen aber war schon 1924 ein Artikel von Schaffauer über Gropius erschienen, der Abbildungen der Faguswerke in Alfeld, der Fabrik auf der Kölner Ausstellung, des expressionistischen Hauses Sommerfeld und des Jenaer Theaters brachte und auf das Bauhaus verwies. Er bezog auch mit ein paar Worten Morris, Ruskin, van de Velde und den Werkbund ein. »There can be no doubt«, schrieb Schaffauer, »that there is a new music or at least a new rhythm in this architecture of Spartan simplicity« – Eindruck aber scheint der Artikel zunächst nicht gemacht zu haben. Erst vier Jahre später folgte ein Artikel über Le Corbusier, d. h. eine kurze Einleitung und ein Artikel von Le Corbusier, übersetzt von Morton Shand. Aber schon 1927 hatte der Architekt Friedrich Etchells »Vers une architecture« übersetzt (Verlag John Rodker), und schon 1925 und 1926 wurden die ersten Bauten des neuen Stils errichtet. Sie erschienen zufällig und sind in keiner Weise international sensationell: ein kleines Bürohaus für Austin Reed auf dem Red Lion Square von P. F. Westwood und Joseph Emberton, auffallend in London durch seine strikten, glatten Vertikalen, aber im Grunde kaum über Olbrich hinausgehend, und das Wohnhaus New Ways in Northampton von Peter Behrens (4). Das Haus weist, trotz Loos-artiger Einfachheit der Gartenseite, an der Eingangsseite und im Innern expressionistische Details auf. Das Haus war in der Architectural Review abgebildet, und in derselben Nummer finden sich zwei Einfamilienhäuser der Siedlung Silver End bei London. Sie sind von Thomas Tait, und das eine ist offensichtlich von New Ways beeinflußt. Die Inspiration für das andere aber kommt von Frankreich, und zwar mehr von Mallet-Stevens als von Le Corbusier. Seinen Stil konnte man, ebenso wie den Stil von Le Corbusier, auf der Pariser Weltausstellung 1925 kennenlernen. Das Jahr 1930 brachte entscheidende Fortschritte. Die Situation war komplex, wie sie auch in andern Ländern war. Das Gros der Bauten hielt am Historismus fest – ein einfacher Neu-Georgianischer Backstein-Stil für Villen und Mietsblöcke; – Kolossalordnungen und nobler Kalkstein für die Bürohäuser und öffentlichen Gebäude. Daneben der holländische Einfluß in dem Expressionismus der Ausstellungshalle von Emberton (1), die übrigens nicht aus Beton, sondern aus Backstein ist; – die langen Backstein- oder Betonbänder bei Embertons Entwurf für einen Jachtklub in Burnham in Essex (5), für das Victoria-Theater von Trent & Lewis (2) und für das Bürohaus von dem Le-Corbusier-Übersetzer Etchells (1931) mit den polierten Stahl-Fensterpfosten.

1

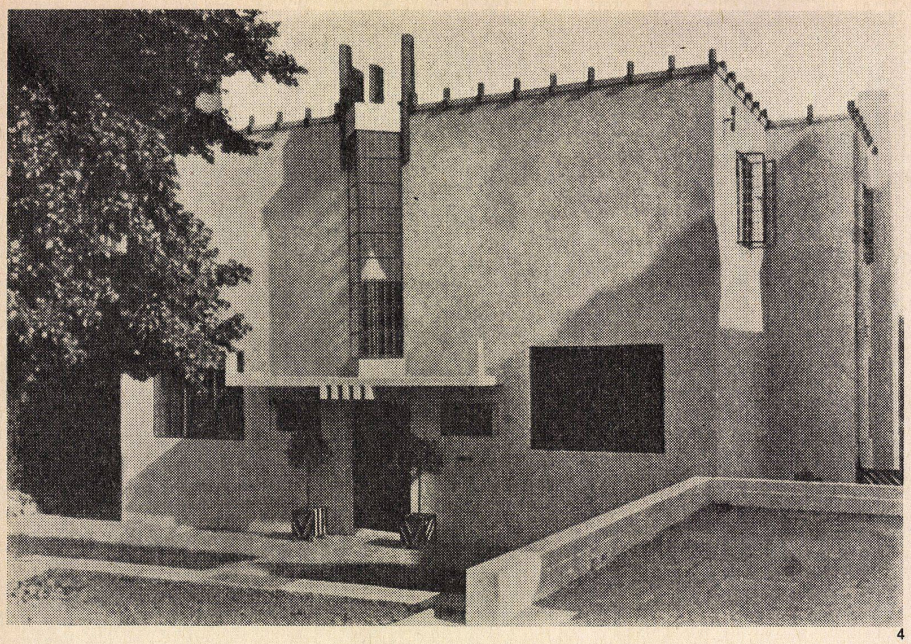
2

3

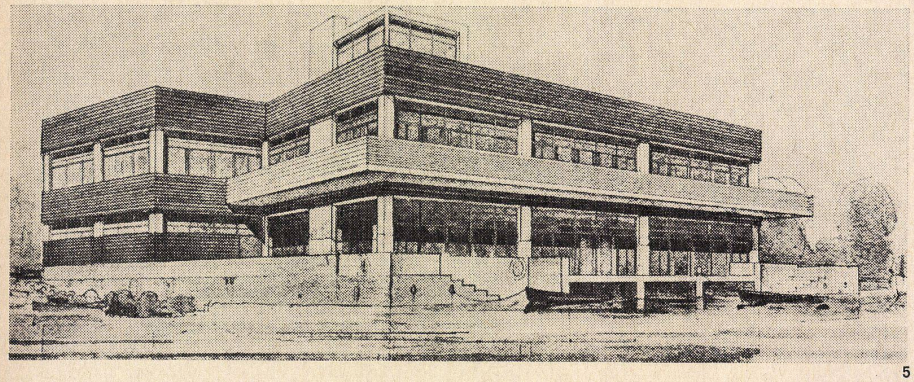
1
W. E Trent and E. Wamsley Lewis, New Victoria Cinema, London, 1930.

2
Joseph Emberton, Ausstellungshalle Empire Hall, London, 1929.
Joseph Emberton, hall d'exposition, Empire Hall, Londres, 1929.
Joseph Emberton, exhibition hall, Empire Hall, London, 1929.

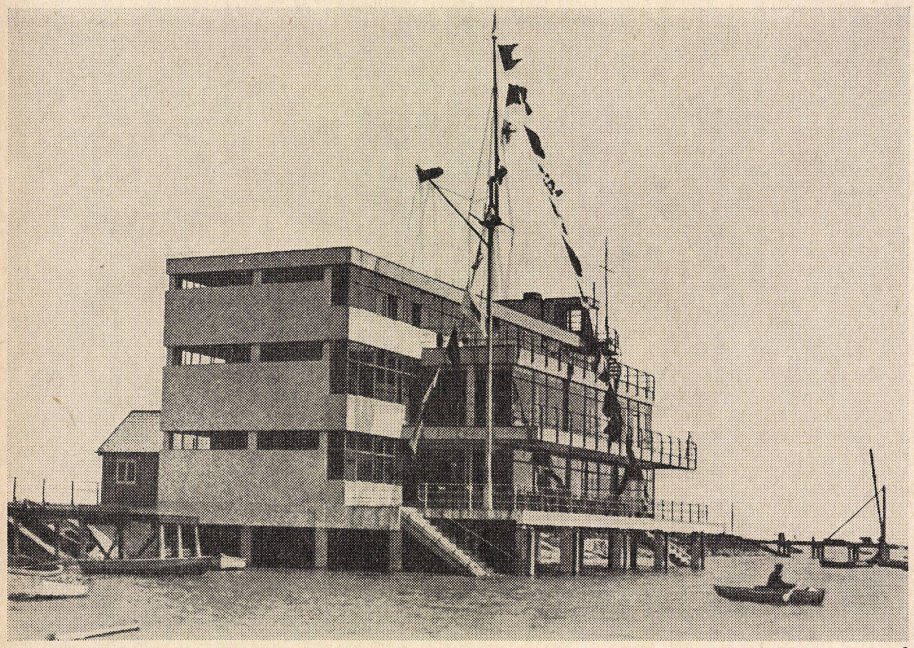
3
Oliver Hill, Wohnhaus in North Foreland, 1925.
Oliver Hill, maison d'habitation à Nord Foreland, 1925.
Oliver Hill, house in North Foreland, 1925.



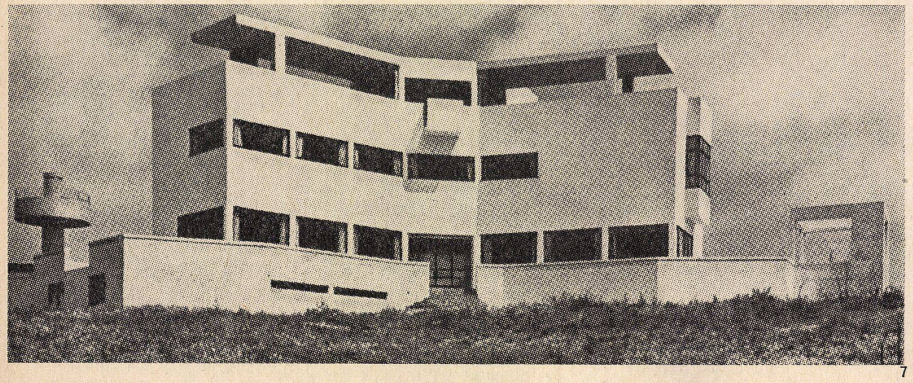
4



5



6



7

4
Peter Behrens, Wohnhaus »New Ways«, Northampton, 1926.
Peter Behrens, maison d'habitation «New Ways», Northampton, 1926.
Peter Behrens, house called "New Ways", Northampton, 1926.

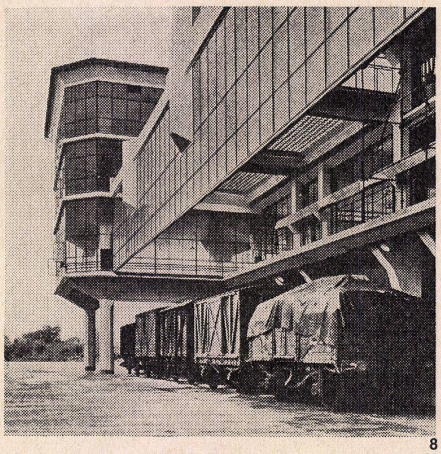
5
Joseph Emberton, Projekt Jachtklub, Burnham-on-Crouch, 1930.
Joseph Emberton, projet Yachtclub, Burnham-on-Crouch, 1930.
Joseph Emberton, Yacht Club plan, Burnham-on-Crouch, 1930.

6
Joseph Emberton, Jachtklub, Burnham-on-Crouch, 1931.
Joseph Emberton, Yachtclub, Burnham-on-Crouch, 1931.
Joseph Emberton, Yacht Club, Burnham-on-Crouch, 1931.

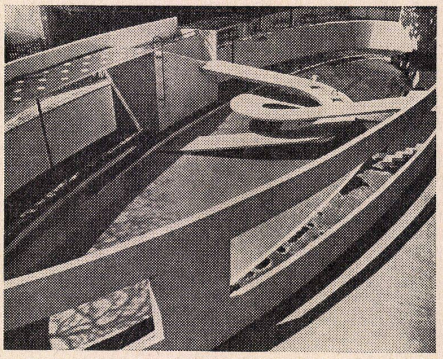
7
Amyas Connell, Wohnhaus »High and Over«, Amersham, Entwurf 1929.
Amyas Connell, maison d'habitation «High and Over», Amersham, projet 1929.
Amyas Connell, house called "High and Over", Amersham, design 1929.

8
Sir Owen Williams, Fabrik für Boote, Beeston, 1931 bis 32.
Sir Owen Williams, fabrique de bottes, Beeston, 1931–32.
Sir Owen Williams, boat factory, Beeston, 1931–32.

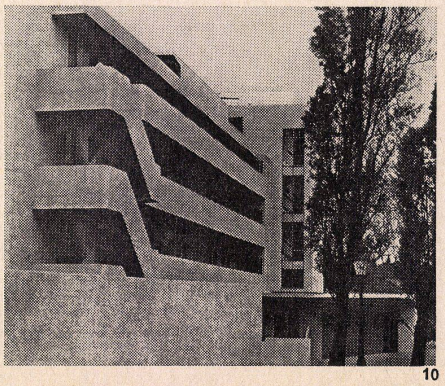
9
Berthold Lubetkin und Tecton, Penguin Pool, London, 1934.
Berthold Lubetkin et Tecton, Penguin Pool, Londres, 1934.
Berthold Lubetkin and Tecton, Penguin Pool, London, 1934.



8



9

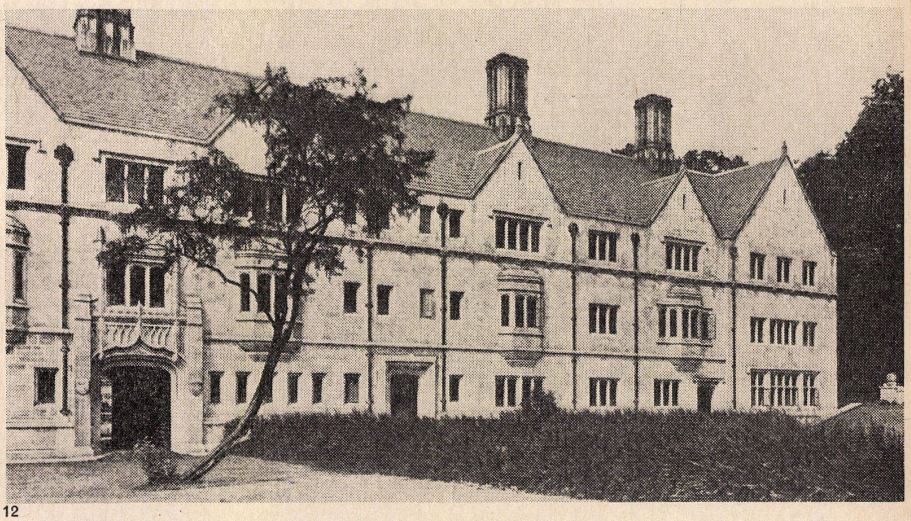


10

Im Sommer 1930 hatte die Sperrholzfirma Vensta Le Corbusier eingeladen, einen Ausstellungskiosk zu entwerfen. 1930 war aber auch das Jahr der Stockholmer Ausstellung, für deren Bauten Asplund von dem »Stil« der kubischen Massen zum »Stil« der dünnen Metallglieder überging. Für England bedeutete Schweden aber nach wie vor Oestberg und Tengbom, das spielerische Variieren von frei interpretierten historischen Motiven. Das erste Zeichen des Verständnisses von Asplunds neuen Ideen war der Jachtklub von Emberton in der Form, in der er gebaut wurde (6), das zweite der Daily Express in Fleet Street von Ellis & Clarke mit seinen völlig verglasten Fassaden und der abgerundeten Ecke. Aber die Lage blieb verwirrend. In der »Architectural Review« konnte man alles sehen: Gaudí, den deutschen Ziegelbau des Höger-Fahrenkamp-Typs, dessen direkte Reflexion das Shakespeare-Theater in Stratford von 1931–1932 war; Mies'-Barcelona-Pavillon, russische Architektur von Lubetkin, ehe er nach England übersiedelte, und finnische Architektur. Von einem akzeptierten modernen englischen Stil konnte jedoch keine Rede sein.
Ein Beispiel der Verwirrung ist der begabte Architekt Oliver Hill. 1925 sah man ein Haus von ihm, das noch ganz in der Tradition der englischen Arts and Crafts ist und sie phantasievoll, wenn auch verspätet, repräsentiert (3), 1932 ein kubisches weißes Haus mit dem typischen neuen Fensterrhythmus von Le Corbusier.
Aber die Apostel Le Corbusiers in England waren Connell, Ward und Lucas, die eine Firma bildeten[1]. Connells' High and Over bei Amersham (7), schon 1929 entworfen, ist das erste und eines der wichtigsten Dokumente des Corbusier-Einflusses in England. Origineller war die Entwicklung des englischen Betonbaues in diesen Jahren. Sir Owen Williams' Fabrik in Beeston bei Nottingham, gebaut 1931–32, gehört zu den besten Stahlbetonstrukturen der dreißiger Jahre in Europa (8), und das Gorillahaus für den Londoner Zoo von Tecton (der wichtigste Mann in dieser Architektenvereinigung ist Berthold Lubetkin) war ein erstes Zeichen einer Formphantasie, die ihren Höhepunkt 1934 in dem Penguin-pool fand (9). Hier ist vieles vorausgefühlt, was erst heute aktuell geworden ist. Dasselbe läßt sich von dem Miethaus in Hampstead von Wells Coates sagen, dem Bindeglied zwischen dem massiven Stahlbetonbau der zwanziger Jahre und dem Tange der späteren fünfziger Jahre (10). Hier, in der schönen Wohnung auf dem Dach, wohnte Gropius, als er in England lebte.
In den Jahren 1934–39 wurde natürlich mehr Modernes gebaut – die führenden Architekten waren Reginald Yorke, Maxwell Fry und auch schon Fredereck Gibberd, aber es blieb Ausnahme, und man würde das Gesamtbild verfälschen, wenn man nicht zum Abschluß wenigstens ein paar Bilder der »willkommenen« Stile zeigte. Sir Giles Gilbert Scotts' Neubauten für Magdalen College in Oxford sind Tudorstil (12), Vincent Harris' Stadthalle in Leeds ist in einem ausgeleierten Klassizismus mit Türmen à la Christopher Wren errichtet (13), Scotts' Universitätsbibliothek in Cambridge ist ein nicht überzeugender Kompromiß mit dem neuen Stil, und als 1934 das Royal Institute of British Architects seine Jahrhundertfeier mit dem Einzug in ein neues Gebäude beging, da war das Gebäude, das Grey Wornum entworfen hatte, zwar elegant, aber fühlbar schwedisch und konservativ (11).
Ein Rückblick auf die Entwicklung der zehn Jahre in England, die für Europa in der Baukunst so entscheidend waren, zeigt eines deutlich: kaum mehr als zwei oder drei englische Bauten würden Berechtigung haben, in einer Anthologie der besten Architektur dieser Jahre zu erscheinen. Das änderte sich erst nach dem zweiten Weltkrieg, und vor allem in den fünfziger Jahren, und so lange hat es auch gedauert, ehe England einen eigenen Stil beisteuern konnte. In den vorfabrizierten Schulen, welche die Städte und Grafschaften in Auftrag gaben und in den Siedlungen, vor allem in Roehampton, zeigt sich ein Sinn für die Anordnung von Bauten, für das Gruppieren und das Verhältnis zur Landschaft, wie es in anderen Ländern selten ist.

[1] Die Architectural Association hat eine Nummer ihres Journals dem Lebenswerk der Firma gewidmet. Band LXXII, 1956, S. 94 ff.

11



12

13

10
Wells Coates, Mietshaus in Hampstead, 1933.
Wells Coates, maison locative à Hampstead, 1933.
Wells Coates, apartment house in Hampstead, 1933.

11
Grey Wornum, RIBA-Gebäude, London, 1934.
Grey Wornum, Edifices-RIBA, Londres, 1934.
Grey Wornum, RIBA building, London, 1934.

12
Sir Giles Gilbert Scott, Magdalen College, Oxford, 1930.

13
E. Vincent Harris, Stadthalle Leeds, 1932.
E. Vincent Harris, maison communale Leeds, 1932.
E. Vincent Harris, City Hall, Leeds, 1932.